

Da nützt auch kein Wegsehen!

Schon wieder das Thema Mitarbeiter – ja, ist nötig, weil die Dringlichkeit in der Tat dramatisch ist. Kaum noch ein Betrieb, gerade in unserer Branche, hat kein Problem Mitarbeiter zu finden, zu halten und zu binden.

Um das klar zu sagen: wir haben in unseren Betrieben zahlreiche bescheidene Mitarbeiter und das sind die eigentlichen und wahren Leistungsträger.

Wir kennen aber auch die eigentlich so ambitionierten Mitarbeiter, die sich selbst sehr gut vermarkten. Das sind diejenigen, die das Trittbettfahren perfektioniert haben und sich mit minimalem Aufwand durch das Berufsleben schummeln – zum Leidwesen des Betriebs und der Kolleginnen und Kollegen. Es liegt also im Interesse des Betriebsinhabers, Arbeitgebers und auch der Kollegen, die Faulpelze im Betrieb zu entlarven – aber wie?

Hier schon mal sechs Hinweise!

1. Sie geben ihre Arbeit weiter.
Faulpelze delegieren ihre Arbeit an die Teammitglieder weiter. Sie widmen sich den einfacheren Arbeiten und streichen anschließend mit lautem Trara die Lorbeeren beim Chef ein.

2. Die Meister der großen Worte.
In der Regel versuchen die Faulpelze, besonders engagiert und geschäftig zu wirken und ziehen auch in den Arbeitsbesprechungen gerne die Aufmerksamkeit auf sich und nehmen

angeblich jede Herausforderung an. In den seltensten Fällen folgen dann aber die Taten, stattdessen eine Menge Ausreden.

3. Sie haben Panik vor Veränderung.

Umstrukturierung in den Abläufen, eine neue Führungskraft oder personelle Veränderungen machen den Faulpelzen Angst. Schließlich könnte ihre Faulheit in den neuen Strukturen auffallen und dann müssten sie tatsächlich etwas leisten. Deshalb fungieren sie auch als Bremse bei geplanten Innovationen und sie finden immer Argumente, weshalb die Veränderung nicht durchgeführt werden könnte oder sollte.

4. Sie sind beliebt und sozial eingebunden.

Faulpelze haben ausreichend Zeit für den neuesten Klatsch und Tratsch in der Kaffeeküche, Pausenraum oder Veranstaltungen am Abend. Überstunden sind für sie ohnehin ein Fremdwort und sie sind schlau genug zu wissen, dass sich ihre „Freunde“ mit geringer Wahrscheinlichkeit gegen sie stellen werden. Wer im sozialen Umfeld beliebt ist, dem wird schlichtweg mehr verziehen.

5. Sie sind gerne alleine an ihrem Platz.

Natürlich gilt: je mehr Kollegen um sich, desto komplizierter. Aus diesem Grund arbeiten die Faulpelze am liebsten alleine. Beispiel Schicht oder Gleit-

zeit – gerne besonders früh oder besonders spät. Hauptsache alleine.

6. Sie wettern gegen die Chefs.

So ironisch es klingen mag: die faulsten Mitarbeiter fühlen sich oft unfair behandelt. Sie wettern gegen die Chefs oder die Betriebsführung und stacheln sehr gerne auch das Team auf. Klar, die die Chefs sind die „Bösen“, welche sie zum arbeiten zwingen und im Fall einer Arbeitsverweigerung mit der Kündigung drohen.

Halten sie die Augen nach Trittbettfahrern offen. Aber Vorsicht, nicht jede der genannten Verhaltensweisen ist ein direkter Hinweis auf Faulheit.

In der Kombination sind diese sechs Hinweise aber auf jeden Fall gute Anhaltspunkte, die sie beobachten sollten, um dann gegebenenfalls das Vieraugengespräch mit dem Faulpelz zu suchen.

Herzlich, Ihr



Wolfgang Auer, Chefredakteur